



Fact Sheet – Aktion „Bienen füttern!“

Kleinstes Nutztier, große Leistung

- Bienen tragen durch die Bestäubung maßgeblich zur biologischen Vielfalt bei: durch den Erhalt und die Erneuerung der Blütenpflanzen und durch den Frucht- und Samenansatz der Wild- und Kulturpflanzen, die als Nahrungsgrundlage vieler Tierarten dienen.
- Jährlich 2 Mrd. Euro ist die geschätzte Bestäubungsleistung der Bienen in Deutschland. Der globale ökonomische Nutzen der Bestäubung von Agrarpflanzen durch Bienen und Insekten wird für das Jahr 2005 auf etwa 153 Milliarden Euro geschätzt.
- Der Nutzen, der durch die Bestäubung der Kulturpflanzen entsteht, ist deutlich höher als der direkte Nutzen aus Honig und allen anderen Bienenprodukten. Schätzungen gehen vom 15 bis 20-fachen Wert aus.

Risiken für die Bienengesundheit

- Rund die Hälfte der Wildbienen ist vom Aussterben bedroht.
- Umwelteinflüsse wie Rückstände von Pflanzenschutzmitteln, Bakterien, Viren und Parasiten gefährden die Gesundheit der Biene.
- Beispiel: Die nach Europa eingeschleppte Varroa-Milbe ist ein Parasit der Honigbiene, der in den Völkern erheblichen Schaden anrichtet.
- Außerdem: Die Landwirtschaft bietet oft zu wenig Raum für Blütenpflanzen, die nach der Obst- und Rapsblüte für eine gute „Bienenweide“ mit ausreichender Pollen- und Nektarangebot sorgen können.

Zahlen rund um die Biene

- Bienen stehen auf Platz drei der wichtigsten Nutztiere – nach Rind und Schwein.
- Von den schätzungsweise mehr als 20.000 Bienenarten sind in Deutschland rund 560 Arten heimisch.
- Deutschland ist Weltmeister beim Honigverzehr: Jeder Deutsche isst pro Jahr rund 1 kg.
- Imkern liegt im Trend: In Deutschland halten etwa 87.000 Imker ungefähr 750.000 Bienenvölker.

Bienenschutz: Viele Akteure, ein Ziel

- Zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Bienen fördert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter anderem blütenreiche Saaten, Landschaftselemente mit hohem ökologischen Nutzen und die Umwandlung von Acker in Dauergrünland.
- Die Bundesregierung finanziert gemeinsam mit den Ländern „[Das Deutsche Bienenmonitoring](#)“, um die Ursachen der periodisch auftretenden Winterverluste von Bienenvölkern zu klären.
- 2016 wurde das [Institut für Bienenschutz](#) am Julius Kühn-Institut gegründet. Seine Aufgaben: Risikobewertung der Bienengefährlichkeit von Pflanzenschutzmitteln, Untersuchung von Bienenvergiftungen und die Forschung zum Bienenschutz.
- Hobbygärtner können mithelfen, Bienen zu erhalten, indem sie bienenfreundliche Pflanzen anlegen, Nistmöglichkeiten für Wildbienen schaffen und Honig aus heimischer Produktion kaufen, um die Imkerei in Deutschland zu stärken.
- Auf der Website www.bienenfuettern.de finden Bienenfreunde ein Pflanzenlexikon mit bienenfreundlichen Pflanzen. Zudem können sie eintragen, an welchem Standort sie bienenfreundliche Pflanzen pflegen. Die Standorte werden online in einer Deutschlandkarte angezeigt. Teilnehmer können zudem einen von 50 Insekten-Nistkästen gewinnen.
- Wildbienen werden durch das Bundesnaturschutzgesetz und die Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. In Deutschland gelten zudem strenge Vorschriften für Pflanzenschutzmittel: Der Handel und die Aussaat von Getreide-Saat, die mit Neonikotinoiden behandelt wurde, ist verboten.

Pressekontakt

Aktion „Bienen füttern!“
kontakt@bienenfuettern.de

Informationen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

www.bienenfuettern.de
www.bmel.de/bienen